

Seid wachsam - aber sorgt euch nicht!

Gemeinde Lied: WLG 177, 1-4

Gemeinde Lied: LaQ 172, 1-4

Predigt

Der Anfang

1. Mose 1,1

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Alles hat einen Anfang und alles hat ein Ende.

- Das gilt für unseren Lebenslauf.
- Das gilt für Gottes Schöpfung.
- Das gilt für die Weltgeschichte, wie wir sie kennen.

Nach der Vertreibung der Menschen aus dem Paradies und dem Fluch Gottes über Satan, werden die gesamte Schöpfung und damit auch die Menschen in den Kampf zwischen Licht und Finsternis, zwischen Gott und Satan einbezogen.

Zeitweise scheint Satan sogar zu gewinnen. Das Böse nimmt überhand und Gott beendet mit der Sintflut einen Abschnitt seiner Schöpfung.

Aber er gab den Menschen eine neue Chance. Dabei ließ Gott die Menschen nicht im Unklaren darüber, dass Satan vorübergehend die Welt beherrschen wird.

Aber eben nur vorübergehend.

Wir machen einen Sprung in das Jahr 603 v. Chr. Daniel diente als Gefangener mit seinen Freunden am Hof des Königs Nebukadnezar.

Da hat dieser einen Traum:

Der Traum des Nebukadnezar

Daniel 2, 26-45 (Die Gute Nachricht)

Der König fragte Daniel, der mit seinem babylonischen Namen Beltschazzar hieß: "Kannst du mir wirklich meinen Traum sagen und ihn deuten?"

Daniel erwiderte: „Kein Gelehrter, Magier, Wahrsager oder Sterndeuter kann das vollbringen, was der König verlangt.

Aber es gibt einen Gott des Himmels, der das Verborgene enthüllt, und dieser Gott hat dir, König Nebukadnezar, gezeigt, was am Ende der Zeit geschehen wird.

Ich sage dir jetzt, was es mit deinem Traum auf sich hat:

Seid wachsam - aber sorgt euch nicht!

Du machtest dir auf deinem Lager Gedanken über das, was künftig geschehen wird, und der Gott, der alles weiß, hat dich im Traum einen Blick in die Zukunft tun lassen.

Ich habe dieses Geheimnis nicht durch besondere Weisheit entdeckt, die ich anderen Menschen voraus hätte, sondern Gott hat es mir enthüllt, damit du, König, es erfährst und die Gedanken deines Herzens verstehst.

Du sahst im Traum ein riesiges Standbild vor dir stehen. Sein Anblick war zum Erschrecken und blendender Glanz ging von ihm aus.

Der Kopf war aus reinem Gold, Brust und Arme waren aus Silber, der Leib bis zu den Hüften war aus Bronze,
die Beine waren aus Eisen und die Füße zum Teil aus Eisen und zum Teil aus Ton.

Du blicktest noch auf das Standbild, da löste sich von einem Felsen ein Stein ohne Zutun eines Menschen, der traf die Füße aus Eisen und Ton und zerschmetterte sie.

Auf einen Schlag zerfielen Ton, Eisen, Bronze, Silber und Gold zu Staub und wurden wie Spreu vom Wind davongeweht. Keine Spur blieb davon übrig.

Der Stein aber, der das Bild zermalmt hatte, wurde zu einem großen Felsmassiv, das die ganze Erde ausfüllte.

Das war der Traum und nun will ich dem König die Deutung geben:

Du, mein König, bist der größte aller Könige. Der Gott des Himmels hat dir Herrschaft, Macht und Ehre verliehen; und alles in deine Hand gegeben, was auf der Erde lebt, die Menschen, die Tiere des Feldes und die Vögel am Himmel. Über sie alle hat er dich als Herrscher eingesetzt - du bist das Haupt aus Gold.

Auf dein Reich wird ein anderes folgen, das nicht ganz so mächtig sein wird, und danach ein drittes, das bronzene, das über die ganze Erde reicht.

Dann kommt ein viertes, das hart wie Eisen ist und alles zerschmettert, was sich ihm in den Weg stellt.

Aber es wird ein geteiltes Reich sein; deshalb sind die Füße und Zehen teils aus Eisen, teils aus Ton. Die eine Hälfte wird fest sein wie Eisen, die andere zerbrechlich wie Ton.

Das Nebeneinander von Eisen und Ton bedeutet: Die beiden Teilreiche werden sich durch gegenseitige Heirat zu verbinden suchen; aber ihre Verbindung hat keinen Bestand, so wie Eisen und Ton sich nicht miteinander verbinden lassen.

Seid wachsam - aber sorgt euch nicht!

Zur Zeit dieser beiden Königreiche aber wird der Gott des Himmels sein Reich errichten, das niemals untergehen wird; kein anderes Volk wird danach noch zur Herrschaft kommen und dieses Reich ablösen. Das Königreich Gottes beseitigt alle anderen Reiche, aber es selbst bleibt für alle Zeiten bestehen.

Dies hast du geschaut im Bild des Steines, der sich ohne menschliches Zutun aus dem Felsen löste und das Standbild aus Ton, Eisen, Bronze, Silber und Gold zermalmte. Ein mächtiger Gott hat den König wissen lassen, was künftig geschehen wird. Der Traum sagt die Wahrheit und seine Deutung ist zuverlässig."

Die Bedeutung

Erstaunlich ist, dass Daniels Prophezeiungen zumindest bezüglich der ersten vier Reiche unbestritten bereits eingetreten sind. Kritiker meinen daher, dass die Daniel-Schriften keineswegs zur Zeit Nebukadnezars, sondern rund 500 Jahre später entstanden seien. Dieser These steht allerdings entgegen, dass das biblische Buch Daniel im Grundtext Angaben und Formulierungen enthält, welche die Menschen späterer Jahrhunderte nicht kannten. Erst in neuerer Zeit waren diese Details der Wissenschaft durch Keilschriftfunde wieder zugänglich.

Welche vier Weltreiche hat Daniel aber nun gemeint? Die weitgehend anerkannte, klassische Interpretation benennt sie folgendermaßen:

- Das erste Reich: Babylons Gold

Die erste Macht, symbolisiert durch das goldene Haupt, ist das einzige Weltreich, welches Daniel mit Namen benennt: Nebukadnezars Babylonien.

Tatsächlich konnte keine nachfolgende Macht jemals wieder soviel Glanz und Prachtentfaltung auf sich vereinigen.

- Das zweite Reich: Medo-Persien, die silberne Kopie

Denn bereits unter Nebukadnezars Nachfolgern glitt der Reichtum in Dekadenz ab. Diese aber zieht stets den Untergang nach sich.

So auch im Falle Babylons. Die vereinigten Truppen der Meder und Perser, (symbolisiert durch die beiden Arme?) eroberten die Hauptstadt des Weltreiches vergleichsweise mühelos.

Die neue Großmacht übernahm weitgehend die Verwaltungsstrukturen ihres Vorgängers. Sie wurde mächtig, herrschte lang und grausam und blieb doch nur ein Abglanz des mächtigen Babylons.

- Das kupferne Reich: Alexander der Große erobert die Welt

Unter dem nächsten „Weltherrscher“ war der Glanz endgültig vorbei.

Seid wachsam - aber sorgt euch nicht!

Alexander der Große übernahm als Sieger über das persische Großreich dessen Reichtum, ohne ihn zu mehren. Dafür hatte er auch keine Zeit. In den 13 Jahren seiner Herrschaft führte er Krieg. Militärisch war er so beweglich wie die Hüfte, welche das makedonisch-griechische Reich symbolisiert:

Seine Eroberungen verliefen in fast alle Himmelsrichtungen bis an die Enden der damals bekannten Welt. Doch sofort nach seinem Tod zerfiel das eroberte Gebiet in vier sogenannte Diadochen-Reiche, von denen keines das Format zur Weltmacht beweisen sollte.

- Das vierte Reich: Eisern wie Rom

Über die eisernen Beine weissagt Daniel, dass es alles zermalmen und zerbrechen wird. Passender lässt sich das römische Weltreich kaum symbolisieren.

Seine eisernen Beine marschierten durch Europa, Asien und Nordafrika. Völker wurden zermalmt, Reiche zerstört.

Die römische Macht beruhte auf eiserner Härte.

- Die Neuzeit: Ein unmögliches Gemisch aus Ton und Eisen

Die eisernen Beine münden an den Füßen in ein Gemenge aus Eisen und Ton.

Als das Römische Reich verging, hinterließ es eine Vielzahl kleinerer Völker und Staaten. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Die Bibel sagt dazu in Dan. 2,43: „Sie werden sich ... vermischen, aber sie werden doch nicht aneinander festhalten...“

Zuvor wird ausgeführt, dass dieses fünfte „Reich“ stark und schwach zugleich sei und geteilt bleiben wird. Die aktuellen Parallelen zu diesem Text liegen nahe: UNO und EU. Beide Institutionen unternehmen viel, um eine einheitliche Ordnung in der Welt bzw. in Europa zu schaffen.

Doch man kommt bestenfalls zu halbherzigen Ergebnissen, weil die Mitgliedsstaaten eben „doch nicht aneinander festhalten“, wie es Daniel treffend beschreibt. Im Grunde genommen möchte jedes Land aus der Staatengemeinschaft lediglich den größten Nutzen für sich selbst ziehen - ein sehr schönes Beispiel aus jüngster Zeit ist in diesem Zusammenhang der gescheiterte Versuch einer einheitlichen EU-Verfassung.

- Die Zukunft: Was bedeutet der Stein?

Doch Daniel weissagt auch über die Bedeutung des Steins, welcher in Nebukadnezars Traum das Gebilde der fünf Reiche zerstört.

Der Stein stellt nach Dan. 2,44 das Strafgericht Gottes sowie die Aufrichtung eines ewigen und göttlichen Reiches dar.

Natürlich ist Gottes Existenz reine Glaubenssache. Doch selbst strikte Atheisten können sich an dieser Stelle folgender zwingenden Logik nicht entziehen:

Seid wachsam - aber sorgt euch nicht!

Ein Großteil der Daniel-Prophetie ist bisher bereits eingetroffen. Wie hoch wird demnach die Wahrscheinlichkeit sein, dass sich auch die restlichen Vorhersagen des Propheten erfüllen?

Das Thema interessiert auch die Unterhaltungsindustrie. Der Film Armageddon orientiert sich eindeutig an der biblischen Vorlage.

Eine weitere, nicht weniger spektakulär dargestellte Skizze der Weltgeschichte finden wir in Daniel 7. Es geht mir heute aber nicht so sehr um die Deutung und Auslegung biblischer Prophetie. Vielmehr möchte ich uns vor Augen führen, dass es ein Ende geben wird.

Jesus selbst hat das immer wieder betont:

Die Rede von Jesus über die Endzeit: Der Menschensohn kommt
Lukas 21, 25-31 (BasisBibel)

“Zeichen werden zu sehen sein an der Sonne, dem Mond und den Sternen.

Auf der Erde werden die Heiden zittern und nicht mehr aus noch ein wissen vor dem tosenden Meer und seinen Wellen.

Die Menschen vergehen vor Angst, während sie auf das warten, was über die ganze Welt hereinbrechen wird.

Denn sogar die Ordnung des Himmels wird erschüttert werden.

Dann werden alle es sehen:

Der Menschensohn kommt auf den Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit.

Aber ihr sollt euch aufrichten und euren Kopf heben, wenn das alles beginnt.

Denn eure Rettung kommt bald!“

Dann erzählte Jesus den Leuten ein Gleichnis:

"Schaut euch doch den Feigenbaum an oder alle die anderen Bäume.

Wenn ihr seht, dass sie Blätter bekommen, dann wisst ihr:

Der Sommer ist bald da.

So ist es auch mit euch: Wenn ihr seht, dass das alles geschieht, dann wisst ihr:
Das Reich Gottes ist nahe.

Seid wachsam - aber sorgt euch nicht!

Ja, Gottes Reich ist nahe. In meiner Bibel ist der Abschnitt überschrieben: Jesu gute Nachricht von der Endzeit.

Aber manchmal müssen wir daran erinnert werden, was alles um uns herum passiert. Was muss sich noch erfüllen? Hat sich die Welt verbessert oder eher verschlechtert?

Wenn ich nur mein eigenes Leben überdenke und die Geißel aufzähle, unter der die Welt gelitten hat.

- Mauerbau 13. August 1961 (Ende der Trennung 9. November 1989)
- Kalter Krieg – 1962 Kubakrise
- Rote Armee Fraktion – Baader Meinhof 1970-1998
- Vietnamkrieg 1965-1973
- Scheitern des Nato-Doppelbeschlusses 1983 Aufstellen der Pershing II und BGM-109 Tomahawk in Westeuropa – auf der andern Seite die sowjetischen SS20-Raketen
- Seit 1980 der "Dschihadismus", der internationale fundamentalistische Islamismus
- Anschlag auf das World-Trade-Center am 11. September 2001
- Die Wirtschaftskrisen, die Katastrophen

Es ändert sich anscheinend nicht zum Guten. Und wir reiben uns verwundert die Augen: Chinas Staatschef Hu Jintao gilt heute als mächtigster Mann der Welt. Im November aberkannte die Zeitschrift "Forbes" dem amerikanischen Präsidenten Barack Obama den Titel der mächtigste Mann der Welt zu sein. China hat auch Deutschland als Exportweltmeister abgelöst. Und schon kommt das Gespenst der Gelben Gefahr wieder auf.

Jesus möchte, dass wir wachsam sind, die Dinge um uns herum wahrnehmen. Aber Jesus möchte nicht, dass wir an unseren Sorgen zerbrechen:

Aus der Bergpredigt
Matthäus 6, 24-34 (BasisBibel)

"Niemand kann gleichzeitig zwei Herren dienen!

Entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben.

Oder er wird dem einen treu sein und den anderen verachten.

Ihr könnt nicht gleichzeitig Gott und dem Geld dienen!

Darum sage ich euch:

Macht euch keine Sorgen um euer Leben – was ihr essen oder trinken sollt.

Oder um euren Körper – was ihr anziehen sollt.

Seid wachsam - aber sorgt euch nicht!

Ist das Leben nicht mehr als Essen und Trinken?

Und ist der Körper nicht mehr als Kleidung?

Seht euch die Vögel an!

Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte in Scheunen:

Und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.

Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

Wer von euch kann dadurch dass er sich Sorgen macht, sein Leben nur um eine Stunde verlängern?

Und warum macht ihr euch Sorgen was ihr anzieht?

Seht euch die Wiesenblumen an:

Sie wachsen, ohne zu arbeiten und ohne sich Kleider zu machen.

Ich sage euch:

Nicht einmal Salomo in all seiner Herrlichkeit war so schön gekleidet wie eine von ihnen.

Gott macht die Wiesenblumen so schön.

Und dabei gehen sie an einem Tag auf und werden am nächsten Tag im Backofen verbrannt.

Darum wird er sich noch viel mehr um euch kümmern.

Ihr habt zu wenig Vertrauen!

Macht euch also keine Sorgen!

Fragt euch nicht:

Was sollen wir essen?

Was sollen wir trinken?

Was sollen wir anziehen?

Um all diese Dinge dreht sich das Leben der Heiden.

Seid wachsam - aber sorgt euch nicht!

Euer himmlischer Vater weiß doch, dass ihr das alles braucht.

Strebt vor allem anderen nach seinem Reich und nach seinem Willen – dann wird Gott euch auch das alles schenken.

Macht euch also keine Sorgen um den kommenden Tag – der wird schon für sich selber sorgen.

Es reicht, dass jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten hat."

Wie motivierend die Worte Jesu. Jeder Weg und jede Reise hat ein Ende: Der Schulweg, die Fahrt zum Arbeitsplatz, der Urlaub Und immer freuen wir uns endlich wieder zu Hause zu sein. Das bedeutet nicht in Lethargie zu verfallen und die Hände in den Schoß zu legen.

Ich möchte euch zum Abschluss von einer Sportlerin erzählen, die am 12. Dezember den auf Hawaii den Honolulu Marathon gelaufen ist. Ihr Name ist Gladys Burrill und sie ist mit 92 Jahren die älteste Marathon-Läuferin der Welt. Sie ist übrigens Siebenten-Tags-Adventisten und lebt streng vegetarisch. Ihr Sohn und ein Enkel sind einige Streckenabschnitte mitgelaufen. Sie hat 18 Enkelkinder und 26 Urenkel. Burrill möchte eines Tages den Kilimandscharo in Afrika besteigen.

Sie hat die Mühen dieses Rennens nicht gescheut. Der Marathon hatte einen Anfang und das Ende hatte sie nach sie 9 Stunden, 53 Minuten und 16 Sekunden erreicht. Ein Lauf, der Mühe machte und der irgendwann einmal zu Ende ging. Aber es hat sich gelohnt.

Es ist schön, das Leben aus der Fülle zu leben. Lasst uns wachsam sein, aber nicht von Sorgen niedergeschlagen. Wohin wir auch gehen gilt Jesu Zusage:

Matthäus 28, 20
(BasisBibel)

Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe.

Und seht doch:

Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt!"

Amen.